

Risikoanalyse

technische Risiken:

1. Datenverlust

Durch technische Probleme kann es zu Datenverlust kommen.

Lösung:

Durch Einsatz eines CVS werden nicht nur die aktuellen Versionen der Daten gespeichert und für alle Mitglieder des Teams zugänglich und bearbeitbar gemacht, es wird auch eine Sicherung alter Versionen der Daten angelegt, wodurch das Projekt zeitnah in einen Status zurückversetzt werden kann, in welchem der Erfolg des Projektes - auch im gegebenen Zeitrahmen - sichergestellt ist. Der Ausfall des CVS-Servers ist unwahrscheinlich und der damit einhergehende Zeitverlust minimal.

Risiken der Kommunikation oder Zusammenarbeit:

2. Unklare Projektanforderungen bzw. unklare Details

Projektanforderungen bzw. Details der Anwendung können trotz ausführlichem Kundengespräch vom Auftraggeber schlicht vergessen werden oder nicht genau genug formuliert werden. Außerdem kann es dazu kommen, dass zusätzliche Projektanforderungen nach Fertigstellung des Projektes entstehen.

Lösung:

Alle Unklarheiten der Basisanforderungen müssen dokumentiert werden um sie beim Kundengespräch möglichst genau angeben zu können und somit etwaigen Problemen vorzubeugen oder schon bestehende zu beheben. Des weiteren sollte ein regelmäßiger Kontakt zum Auftraggeber bestehen um auch hier Fragen klären zu können. Falls sich Probleme zunächst nicht klären lassen, muss ein weiteres Kundengespräch durchgeführt werden. Außerdem sollte der Auftraggeber intensiv in das Projekt und dessen Entwicklung integriert werden. Somit können Unklarheiten schnellstmöglich erkannt und behoben werden.

3. Fehlentwicklung

Durch Missverständnisse, vor allem in der Planungsphase des Projekts, kann es zu Fehlentwicklungen kommen.

Lösung:

Dies kann durch eine genaue Zielbestimmung am Anfang der Planungsphase sowie durch ausführliche Gespräche mit dem Kunden, mit gegebenenfalls anschließenden Zielkorrekturen, vermieden werden. Durch strikte Einhaltung einer festgelegten Terminologie einhergehend mit der Erstellung eines Pflichtenheftes (ausführlich/ rechtsgültig) können Fehlentwicklungen weitgehend vermieden werden. Gruppentreffen zur Vermeidung von internen Missverständnissen sowie die Integration des Auftraggebers tragen weiter zur Vermeidung des genannten Risikos bei.

4. Differenzen zwischen Teammitgliedern

Es existieren häufig verschiedene Lösungsansätze für einzelne Probleme, was dazu führen kann, dass Unstimmigkeiten entstehen, die im schlimmsten Fall über das fachliche Niveau hinausgehen. Auch Stress, Zeitmangel und andere persönliche Gründe können Anlass für genannte Differenzen sein.

Lösung:

Es besteht einerseits die Möglichkeit von vornherein persönliche Differenzen zu vermeiden, indem man bei der Gruppeneinteilung darauf achtet, die Gruppen auf Personen zu beschränken, die sich kennen und miteinander auskommen.

Andererseits können solche Probleme weiterhin entstehen. In diesem Fall muss man entweder versuchen die Streitigkeiten mithilfe der Gruppenmitglieder zu schlichten oder aber, wenn gar nicht anders möglich, den beiden Streitparteien im Team anderen Funktionen zuzuweisen und somit den Grund des Streites zu beseitigen.

personenbezogene /soziale Risiken:

5. Überforderung einzelner Teammitglieder

Es kann sowohl zu einer fachlichen Überforderung als auch zu einer Überschätzung, was den Umfang der Aufgaben betrifft kommen.

Lösung:

Dies kann dadurch verhindert werden, dass die betroffenen Teammitglieder rechtzeitig, bevor es zu ernstesten Verzögerungen im Projektablauf kommt, den Projektleiter informieren, sowie andere Teammitglieder um Unterstützung bitten. Falls eine Unterstützung der betroffenen nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, die Aufgaben neu zu verteilen.

6. Ausfall von Teammitgliedern

Speziell durch Krankheit eines Teammitglieds, als auch durch andere Gründe, kann es zu einem zeitweiligen Ausfall des Betroffenen kommen.

Lösung:

In diesem Fall wird die Aufgabe auf ein oder mehrere Mitglieder umverteilt.

Dabei muss selbstverständlich darauf geachtet werden, dass diese Mitglieder nicht überfordert werden und dadurch weitere Probleme auftreten. Auch auf die Fähigkeiten der einspringenden Mitglieder muss geachtet werden.

7. Falsche Rollenverteilung

Da es unser erstes gemeinsames Projekt ist, mussten wir uns bei der Rollenverteilung nur auf die persönliche Einschätzung von Stärken und Schwächen der einzelnen Teammitglieder verlassen. Dadurch kann es zur falschen Rollenverteilung kommen.

Lösung:

Sollte sich ein Mitglied bei der Einschätzung seiner fachlichen Kompetenzen geirrt haben und sich dadurch mit der ihm zugeteilten Rolle überfordert fühlen, wird je nach Stand des Projekts verfahren. Im frühen Bearbeitungsstadium wird über die Neuverteilung der Rollen

nachgedacht, im fortgeschrittenen Stadium wird dem Mitglied fachliche Unterstützung durch andere angeboten.

8. Motivationsprobleme

In besonders zeitaufwändigen oder schwierigen Phasen der Entwicklung kann es zu Motivationsproblemen aufgrund von Über- oder Unterforderung, sowie aufgrund von Zeitmangel innerhalb der Gruppe kommen. Außerdem kann das Gruppenklima (siehe Punkt 4) für die Motivation zur Fertigstellung des Projektes entscheidend sein.

Lösung:

Der Projektleiter aber auch die anderen Mitglieder der Gruppe sollte auf Anzeichen solcher Motivationsprobleme achten, um diesen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenwirken zu können. Dies kann zum Beispiel durch eine andere Verteilung der Aufgaben oder Ähnlichem geschehen. Dazu kann es natürlich nur kommen, wenn es zu regelmäßigen Treffen sowie einer ausgeprägten Kommunikation untereinander kommt und diese in einer angenehmen Atmosphäre geschieht.

9. Fehlende technische Fähigkeiten

Da es für viele unsere Teammitglieder das erste Projekt dieser Art ist, gibt es natürlich Erfahrungsdefizite bezüglich eingesetzter Software sowie der verwendeten Sprachen.

Lösung:

Dies kann wiederum durch ausreichende Kommunikation und einem damit verbundenen Wissenstransfer, untereinander beseitigt werden. Des weiteren muss sich jedes Mitglied durch Bücher oder das Internet über die ihm nicht verständlichen Aspekte informieren. Die Einteilung in verschiedene Rollen hilft außerdem dabei, dass sich einzelne Personen in ihren Rollen vertiefen, und andere Mitglieder des Teams an ihrem erworbenen Wissen Teil haben lassen können.

sonstige Risiken:

10. Zeitmangel

In manchen Phasen der Projektentwicklung kommt es zu einem höherem Zeitaufwand als in anderen. Hinzu kommt, dass das Projekt nicht die einzige Beschäftigung der Teammitglieder ist, wodurch es zu einer hohen Belastung der einzelnen Personen kommt. Folgen daraus können Terminprobleme oder sogar das Scheitern des gesamten Projektes sein.

Lösung:

Dieses Problem kann nur durch eine sorgfältige Planung von Anfang an gelöst werden.

So kann man beispielsweise einfache Phasen auch einmal früher beenden und so den Zeitumfang der aufwändigeren Phasen erweitern.

Hierbei muss speziell der Projektleiter aufmerksam sein und von seinen Teammitgliedern informiert werden, damit er rechtzeitig eingreifen kann.

Gruppeneinteilung:

Projektleiter:	Stephan Felke
Recherche:	Florian Agsten
Modellierung:	Oliver Hoff
Implementierung:	Martin Georgi
Tests:	Max Rockstroh
Qualitätssicherung und Dokumentation:	Stefan Handschuh
Technischer Assistent:	Michael Raeck